

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 88 (1970)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hydroelektrischen Generatoren zum frühzeitigen Erkennen von versagenden Lagern oder von Schaufelschäden sowie bei Pumpen mit hoher Drehzahl, besonders in grossen Wasserkraftanlagen, wo zahlreiche Pumpen über lange Zeit wartungsfrei laufen.

DK 534.15:62-1

Die Gesellschaft für Hochschule und Forschung hat am 13. März d. J. im Schlosshotel Brestenberg eine gut besuchte Tagung durchgeführt, an welcher Ausbau und allfällige Neugründungen (Aarau, Luzern, Solothurn) von Hochschulen besprochen wurden. Ohne weder auf die fesselnden Diskussionen noch auf den ausgezeichneten Vortrag von Prof. Dr. Karl Schmid über das Hochschulförderungsgesetz und die hochschulpolitische Lage (gedruckt in der «NZZ» vom 22. März, Nr. 135, S. 37) einzutreten, möchten wir nur aus dem Referat von Prof. H. H. Hauri, Präsident der ETH Zürich, festhalten, dass eine Verlegung dieser Schule an einen Ort ausserhalb der Stadt (wobei dann die bestehenden Bauten dem Kanton Zürich für die Erweiterung der Universität überlassen würden) nicht in Frage kommen kann. Auch wenn es möglich wäre, das benötigte Land zu finden, würde es zehn Jahre dauern, bis es erworben und bebaut wäre. In dieser Zeit müsste aber der Ausbau der heutigen Anlagen trotzdem weitergehen, weil er dringlich ist (vgl. u. a. die Ausführungen von Prof. Dr. B. Thürlimann in H. 6, S. 107 ff. dieses Jahrgangs der SBZ). Nebst dem Ausbau auf dem Hönggerberg wird noch eine bessere Ausnutzung der Boden- und Raumreserven im Zentrum, durch Änderung der heutigen, hemmenden Bestimmungen, angestrebt.

DK 061.2:378.962

Nekrologe

† **Hans Mathys**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, Delegierter des Verwaltungsrates der Walo Bertschinger AG, hat am 13. Dez. 1969 jenen Unfalltod erlitten, der hier bereits gemeldet worden ist. Damit haben zwei unmündige Kinder ihren geliebten Vater, eine junge Frau ihren Gatten, und eine betagte Mutter ihren Sohn, sowie ein Unternehmen ein von allen verehrtes und hochgeschätztes Mitglied seiner Geschäftsleitung verloren.

Hans Mathys, geboren am 2. April 1913, verbrachte einen Teil seiner Jugend in der welschen Schweiz und besuchte die Schulen bis zu seinem 12. Lebensjahr in Versoix. Hernach übersiedelten seine Eltern nach Zürich, wo er das Gymnasium besuchte und seine Studien an der ETH als Bauingenieur abschloss. Danach arbeitete er vorerst im Ausland, um während des zweiten Weltkrieges seine Soldatenpflicht als Offizier zu erfüllen. Aus dieser Zeit stammen seine Verbindungen mit der Firma Walo Bertschinger AG, der er in der Folge während mehr als 23 Jahren diente; zuerst in Zürich, dann als Leiter des Sitzes in Lausanne sowie der neu gegründeten Tiefbauabteilung und hernach wieder in Zürich als Obergeringieur. Seit dem Tode des Seniorchefs im Jahre 1966 war Hans Mathys Mitglied der Geschäftsleitung.

Der Aufbau der Tiefbauabteilung war sein persönliches Werk. Viele grosse Kraftwerksbauten, Teilstücke des Nationalstrassennetzes und im besonderen der Bau des Strassentunnels durch den Grosse St. Bernhard entstanden unter seiner Leitung und wurden dank seinen grossen menschlichen und beruflichen Fähigkeiten trotz oftmals vielfältiger Schwierigkeiten vollendet. Es war ihm nicht mehr vergönnt, die Fertigstellung seines grössten Werkes, des Südloses des Gotthardstrassentunnels zu erleben, ein Werk, dem sein ganzer Einsatz und seine ganze Hingabe galten.

Die grosse Wertschätzung, die der Verstorbene in allen Kreisen genossen hat, die ausserordentliche und natürliche

Ausstrahlungskraft seiner Persönlichkeit kamen an der ergreifenden Abdankungsfeier in der bis auf den letzten Platz besetzten Fraumünsterkirche zum Ausdruck. Pfarrer Hans Frick verstand es, in schlichten Worten darzutun, dass es aus menschlicher Sicht wohl kein Verstehen geben kann für ein derart unfassbares und scheinbar so sinnloses Geschehen, dass es aber keinen andern Weg gibt, als trotz allem zurückzukehren in den Alltag und seine nächstliegenden Pflichten zu tun. Dr. Eugène Hirzel aus Lausanne würdigte Persönlichkeit und Lebenswerk des Verstorbenen als Freund und im Namen der Verwaltungsräte der Gesamtunternehmung Walo Bertschinger AG. Mit feinen Strichen wusste er die ausserordentlichen menschlichen und beruflichen Gaben von Hans Mathys nachzuzeichnen. Mit seiner trefflichen Charakterisierung: – «Il était une présence en soi» – hat er in einem schlichten Satz zusammengefasst, was wohl alle empfunden haben, die ihn kannten. Hans Walter sprach als Freund und im Namen des ganzen Personals ergreifende Worte des Dankes und des Abschiedes an einen vorbildlichen Chef. Er versicherte Ing. Walo Bertschinger, auf dem nun die ganze Last der Unternehmensführung liegt, der Verpflichtung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das aufgebaute Werk, an dem der Verstorbene massgebenden Anteil hatte, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

† **Karl Frey**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von Pfäffikon ZH, geboren am 3. Sept. 1889, ETH 1908 bis 1912, 1920 bis 1954 Vorstand der Dampfturbinen-Abteilung der AG Brown, Boveri in Baden, ist am 25. März 1970 gestorben.

† **Erwin Stirnemann**, Masch.-Ing. SIA, geboren am 14. April 1885, früher bei Daverio AG, Mühlenbau und Maschinenfabrik in Zürich, 1934 bis 1946 Stadtrat von Zürich, ist am 31. März 1970 unerwartet gestorben. Seiner Verdienste um die Vereinigung «Pro Sihltal» haben wir in H. 46, S. 913, des letzten Jahrganges gedacht.

Wettbewerbe

Neugestaltung der Parzellen «Schellenhaus», «Polizeiosten» und «Altes Zeughaus» in Bremgarten AG. Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekturbüros. Als Fachrichter im Preisgericht amtierten E. Bossert, Brugg, M. Pauli und W. Stücheli, Zürich, Ersatzmann H. Zaugg, Olten. Ergebnis:

1. Preis (2800 Fr.) Josef Oswald, Bremgarten, Mitarbeiter E. Amrein, R. Brüderlin und P. Oswald
2. Preis (2500 Fr.) Urs Burkard und Adrian Meyer, Baden
3. Preis (1500 Fr.) Th. Rimli, Aarau, Mitarbeiter W. Tagmann
4. Preis (1200 Fr.) Adolf Leimbacher, Baden

Jeder Teilnehmer erhält ausserdem eine feste Entschädigung von 1500 Fr. Das Preisgericht empfiehlt der Baubehörde, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung zu beauftragen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Erweiterung der Berufsschulen Olten (SBZ 1969, H. 40, S. 813). Die Projekte sind im Gemeinschaftstrakt des Sälschulhauses Olten wie folgt ausgestellt: Montag, 13. April bis und mit Sonntag, 26. April. Öffnungszeiten täglich von 14 bis 18 h,



HANS MATHYS

Dipl. Bauing.

1913

1969

dienstags und freitags auch von 19.30 bis 22.00 h. Das Ergebnis folgt später.

Centro postale regionale in Bellinzona. Die ursprünglich ab Samstag, den 4. April vorgesehene und in Heft 14, S. 337, angekündigte Ausstellung der eingegangenen Projekte für das neue Postzentrum in Bellinzona musste infolge Vertagung der Arbeit des Preisgerichtes verschoben werden. Das neue Datum wird später bekanntgegeben.

Thurgauische Kantonsschule Romanshorn (SBZ 1969, H. 40, S. 813). 20 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.) Heinz Schellenberg und Theo Hotz, Kreuzlingen und Zürich, Mitarbeiter W. Wäschle, P. Schneider
 2. Preis (6500 Fr.) Urs P. Meyer, René Huber, Schaffhausen und Frauenfeld
 3. Preis (6000 Fr.) Alex W. Eggimann, Zürich
 4. Preis (5500 Fr.) Jan Gundlach und Armin M. Etter, Frauenfeld und Zürich
 5. Preis (4000 Fr.) P. Hanhart, Basel
 6. Preis (3500 Fr.) Roland Mozzatti, Roman Luescher, Luzern
 7. Preis (3000 Fr.) Plinio Haas, Arbon, Mitarbeiter Joost van Dam
- Ankauf (4000 Fr.) K. Bernàth, T. Boga, Zürich, Mitarbeiter K. Frei

Das Preisgericht schlägt vor, die Verfasser der mit dem ersten, zweiten und vierten Rang ausgezeichneten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen und sie dafür mit je 5000 Fr. zu honorieren.

Die Ausstellung in einem neuen Pavillon der Kantonsschule Romanshorn dauert noch bis am 10. April, täglich 17 bis 21 h.

Stadterweiterung Wien Süd. Die Stadt Wien bereitet den Ausbau eines neuen Stadtteiles vor. Ein internationaler städtebaulicher Wettbewerb soll die Ideen der gesamten (europäischen) Fachwelt für ein Projekt erschliessen, das in die Zukunft weist und der Entwicklung des Städtebaus einen zusätzlichen Anstoss zu geben vermag. Das Wettbewerbsgebiet hat ein Ausmass von 942 ha. Der Stadtteil Wien Süd soll integrierender Bestandteil des Stadtkörpers werden und optimale Lebens- und Arbeitsbedingungen bieten. Am Wettbewerb können Fachleute einer städtebaulichen Disziplin teilnehmen, deren berufliche Qualifikation durch eine zuständige Organisation bescheinigt werden kann. Die Bearbeitung durch Teams, in denen verschiedene Fachrichtungen vertreten sind, ist erwünscht. Mitarbeiter sind zugelassen und müssen erst bei der Einreichung des Projektes angegeben werden. Der Wettbewerb und das Programm mit allen Beilagen sind von der Österreichischen Ingenieurkammer sowie von der «Union Internationale des Architectes» (UIA) durchgesehen und anerkannt werden. Mitglieder des Preisgerichtes sind: Gerd Albers, München, Rudolf Hillebrecht, Hannover, Emanuel Hruška, Bratislava, Arie Sharon, Tel-Aviv, Georg Conditt, Wien, Hubert Hoffmann, Graz, Rudolf Koller, Wien. Es wurden sieben Ersatzmitglieder bestimmt, darunter Prof. Dr. Jakob Maurer (ORL), Zürich.

Die Gesamtpreissumme beträgt 1 700 000 österr. Schillinge (rund 281 350 Fr.). Für Anerkennungsprämien stehen 1 000 000 österr. Schillinge (rund 165 500 Fr.) zur Verfügung. **Anforderungen:** Funktionelle und strukturelle Gesamtübersicht 1:10 000, Gesamtdarstellung der funktionellen und zeitlichen Entwicklung des Stadtteiles 1:10 000 (mit Ergänzungen), städtebaulicher Entwurf 1:5000, Verkehrsplan 1:5000, Bbauungsplan für ein Wohnquartier 1:2000, Detailpläne 1:1000, Modellphotos (Massenmodell 1:5000), schematische Darstellung der Verteilung der Einwohner und Arbeitsplätze 1:10 000, Erläuterungsbericht. **Termine:** Einschreibung der Teilnehmer bis 30. September, Fragenbeantwortung bis 15. Juli, Projekteinsendung 30. November 1970. Das Vorprogramm mit dem Einschreibungsformular kann bezogen werden beim Wettbewerbsbüro «Internationaler städtebaulicher Ideenwettbewerb Stadterweiterung Wien Süd», Magistratsabteilung 18, Stadt- und Landesplanung, Rathaus, A-1082 Wien, Österreich. Die Einschreibungstaxe beträgt 1000 öS (rund 165.50 Fr.). Sie wird zurückerstattet, wenn ein den Ausschreibungsbedingungen entsprechendes Projekt eingesandt wird.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 6, 1970

	Seite
Transports solides en suspension dans les rivières suisses. Par D. Bonnard et J. Bruschin	91
Utilisation des explosifs et moyens d'inflammation dans les travaux de génie civil. Par R. Delémont	96
Bibliographie	98
Divers. Les congrès	101
Carnet des concours	102

Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis für den 95. Jahrgang 1969 bei.

Ankündigungen

Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen

Die Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen, ein Zusammenschluss von 46 technisch-wissenschaftlichen Vereinen, die in Europa auf dem Gebiet des Chemie-Ingenieurwesens tätig sind, hat soeben ihren Jahresbericht 1968, Teile I und II, veröffentlicht. Dieser Bericht gibt Auskunft über Symposien und Veranstaltungen, über die Tätigkeit ihrer acht Arbeitsgruppen und der Mitgliedsvereine auf dem Gebiet des Chemie-Ingenieurwesens. Er enthält Angaben über Autoren, Vortragsthemen und Veröffentlichungen und bildet somit ein umfangreiches Nachschlagewerk in Fragen des Chemie-Ingenieurwesens in Europa.

Der Bericht ist als Vervielfältigungsdruck in deutscher, englischer und französischer Sprache erschienen (Format DIN A4, rund 390 Seiten). Er ist auf Anforderung zu erhalten bei der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen, Generalsekretariat, Büro Frankfurt, DECHEMA, D-6000 Frankfurt am Main 97, Postfach 970146. Unkostenbeitrag für Mitglieder der Mitgliedsvereine der Föderation 35 DM, für Nichtmitglieder 55 DM.

Tagung «Technik in der Forstwirtschaft heute und morgen»

Im Rahmen der vom 6. bis 14. Juni 1970 in München stattfindenden Internationalen Messe für Forst- und Holztechnik (siehe SBZ 1970, Heft 13, S. 310) wird eine Vortragstagung zum Thema Technik in der Forstwirtschaft heute und morgen abgehalten. Sie findet statt vom 8. bis 10. Juni.

Die Vortragsreihe und die geschlossenen Arbeitskreise der Tagung werden in Verbindung mit der Internationalen Messe für Forst- und Holztechnik Gelegenheit bieten, einen Überblick über den derzeitigen Stand der Technik und Mechanisierung in bedeutenden Waldregionen der Erde zu gewinnen und Möglichkeiten zukünftiger Entwicklung zu diskutieren. Unkostenbeitrag 20 DM.

Weitere Auskünfte erteilt: Tagung Technik in der Forstwirtschaft, D-8000 München 12, Theresienhöhe 15.

Journées du Mont-Pèlerin 1970

Organisateurs: Société d'études économiques et sociales, Lausanne; Société vaudoise des ingénieurs et des architectes, Lausanne; Cercle d'études économiques et sociales du Haut-Léman, Vevey; Section genevoise de la Société des ingénieurs et des architectes, Genève.

La désaffection des citoyens à l'égard des partis politiques et de la vie politique en général a été en constante augmentation ces dernières années. Des pourcentages d'abstention exceptionnellement élevés ont été enregistrés, allant jusqu'à 70 % de non-participation lors de la votation du référendum sur les Ecoles polytechniques. Une des explications de ce phénomène est que le système démocratique et notamment les partis politiques sont mal outillés pour faire face aux grands problèmes actuels. Les organisations professionnelles seraient-elles mieux à même d'y faire face? Une telle évolution est-elle souhaitable? Nos sociétés pensent qu'au contraire un effort de réinvestissement à la vie politique doit être tenté. C'est dans ce but qu'elles ont invité plusieurs personnalités politiques romandes à participer à un forum sur «L'avenir de la démocratie en Suisse: Le rôle des partis politiques».

Un exposé de caractère général sur le rôle des partis dans la Constitution, présenté par un spécialiste de la vie politique